

Lieber verachteter Freund, es ist sehr, sehr schön, daß Sie sich zu einem Briefe aufgemacht haben und Sie sehen, ich danke Ihnen nicht allzu lange danach. Gleichzeitig Ihnen lieben Frau für die Vorpost und Ihnen dann noch für die „Egg“ in der vornehmsten Gestalt.
(Den 1. Druck habe ich ja nicht)

Man müßte wieder einmal abends die Hüte entlang gehen wie 1913 u. 1914, um einiges loszuwerden, was sich mehr u. mehr in der Seele verhärtet. Was ist seit meinem letzten Wiener Besuche (1916) über die Welt gegangen und also auch über Sie u. mich! Nur einige Daten kann man anzählen. Ich habe bei Reinhardt viel schönes gespielt u. inszeniert und — bin doch nicht mehr fest engagiert. Sein Nachfolger Kolkowen ist weder Künster noch Mensch genug, um mich zu fesseln, u. so vagabundiere ich seit 1 Jahr. Ich hatte viele, viele Vorträge und habe Ihre Verse wohl in 30, 40 Städten zu Scherz gebracht. Freilich, man kann schreiben die Lieder. Verse können irgendwo falsch, das F ist meist ein S. Aber es ist für Sie es kühler wagen hier vorzutreten. Ich würde nicht fort auford, daß es noch so viele Menschen gibt, die meiner Art gewogen

Und Ihre liegt nicht gar so weit davon (Sich Ihre Meinung über Theater
nicht mehr ändert und nicht keltend; wir scheinen Sie den großen Regisseur,
den ~~den Dichter Knecht~~, ein für alle Mal mit Reinhardt zu identifizieren, den aller-
dings auf den Dichter Knecht; es gibt n. gar aber auch andere)

Ich bin l. Konz. in Kleinig. künstler. Bühnenangelegenheiten n. geht ab. Ich
seit 3 Jahren eine Fachzeitschrift, "Szene" heraus (ganz unentgeltlich!), habe ein
bücherei anderer Ehrenstellen, die mich viel Zeit kosten, und muß deshalb mehr
als andere schöpfen, um den Haushalt (eine 6. Zimmer-Wohnung!) anrecht
zu erhalten. Im Nov. spreche ich etwa in 20 Städten über Herr. Hauptmann
n. gestirne in "Pippa langt"; hier in Berlin bin ich auch nahezu jeden Abend
kinemat. besetzt; spreche auch öfter noch als Gast bei Halkander. Die Haupt-
arbeit aber ist das Unterrichten.

Meine Frau muß jetzt in der Wirtschaft mit aufpassen, denn 2 Mädchen
gehört nicht mehr für eine Familie n. ich könnte sie auch nicht ernähren n.
bezahlen. Eltern hürkbindert sie verdient sich - ihr Taschengeld, nichts weiter. Das
ist natürlich kein lebenswichtiges Handwerk n. wird also auch nicht wie
Schneidern oder Transportarbeit bezahlt. Schwere Zeit für uns! Und wenn



hauptsächl. in Wien expandes Vermögen, von dem Eisen ich im Alter keine leben können. Das ich in öden. Krieparbeit angelegt habe, ist kein 5 Goldmark wert. Was wird, wenn ausserdem, ohne jeden Pensionsanspruch, arbeitsunfähig oder auch nur vorübergehend krank wird! Er verkauft seine Bibliothek & lebt 1/2 Jahr davon. Was dann? Sterbekasse!

Man möchte sich über kurz oder lang in Tirol ansiedeln, ich selber habe auch große Sehnsucht nach Österreich, bin aber vermöglos genug, kein Wälderhütchen zu erwerben. So lebt man von der Vergangenheit. Mit kommt vor, als sei es jetzt in Deutschland unglücklicher als in Österreich. Man hat den materialistischen Geist bei uns machen Sie sich keinen Begriff. Am Mittwoch spreche ich in der Gesellschaft "Schöne Bildung" über "Das Theater in der deutsche Seele" & werde fürchterlich angegriffen.

Ob Öden. so viele schöne Bücher auf den Markt bringen kann, verwundert mich immer von neuem. Die Balladen werden mit einer ganz großen Freude von W. & G. ganz hat mir auch ein Schicksal gehabt. Welches ist das von Barock? Erst

suchen vor voriger Jahr hier, als er seine Tochter besuchte. Hell wird sehr still.
Wie nehmen Sie alles vor 20 Jahren einen großen Aufschwung! Und Stefan Ewert ist,
scheint es, nur noch Pionier in Ausländer. Man Kesse hat sich nichts. Die Seelen
sind einander fremd geworden. Warum? Ich für mein Teil hat sich auch nicht ein-
mündig geblieben.

Leben Sie wohl, beide; lass mir uns wiederschen (Stimme Redensart! Natür-
lich auch übers Wiederschen Wieder!) hier oder in Selbning.

Berlin NW 40
Kraupingen.
4ten 24

In
Gregon

